IMT Nuremberg Archives

H – 3734

International Court of Justice

H3734 - 0002

Exhibit No. GB 216

Nurnberg, 1st February, 1946.

I, KENNETH HUGH MOLESWORTH DUKE, Major, Royal Artillery, a Member of the BRITISH WAR CRIMES EXECUTIVE (EUROPEAN SECTION), certify that

Document No. D. 448

consisting of one photostat page, is a true copy of page 1 of the Völkischer Beobachter, South German Edition, of 25th April, 1942.

Kenneth Hugh Molesworth Duke

Major, R.A.

B 039350

H3734 – 0003

Großadmiral Raeder 66 Jahre

Großadmiral Raeder vollendet am 24. April sein 66. Lebensjahr.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, wurde am 24. April 1876 in Wandsbek (Holstein) geboren. Noch nicht ganz 18jährig, am 16. April 1894, trat Erich Raeder als Seekadett in die Kaiserliche Marine ein. Als der Weltkrieg ausbrach, befand sich Raeder als Korvettenkapitän im Stabe des Konteradmirals Hipper. Als Chef des Stabes des Befehlshabers der Aufklärungsstreitkräfte und später als Hippers Stabschef und rechte Hand war er maßgeblich an der Lösung der schwierigen Aufgaben beteiligt, die den Aufklärungsstreitkräften zufielen.

Als am 24. Januar 1915 die deutschen Aufklärungsstreitkräfte vor der Doggerbank mit Teilen der englischen Flotte zusammenstießen, zeigten Admiral Hipper und sein Stabschef Raeder, daß die deutsche Marine der englischen nicht nur ebenbürtig, sondern sogar überlegen war, denn die deutschen Schiffe konnten sich hier gegen eine bedeutende Übermacht behaupten. Auch die Seeschlacht vor dem Skagerrak machte Raeder an der Seite Hippers auf seinem verantwortungsvollen Posten mit.

Im letzten Kriegsjahr wurde der Fregattenkapitän Erich Raeder dann Kommandant des Kreuzes „Köln", der als Ersatz für seinen ruhmreichen Vorgänger im Kriege neu erstanden war. Er wurde dann in das Reichsmarineamt kommandiert, wo er unter dem ersten Chef der Admiralität, Admiral von Trotha, Chef der Zentralabteilung von 1918 bis 1920 war. Seine Kriegserfahrungen, sein großes Wissen und eine glänzende maritime Begabung ließen ihn fortan maßgeblich an der Schaffung der Grundlagen für die Entwicklung der heutigen Kriegsmarine arbeiten. 1920 wurde er zum Marinearchiv kommandiert. Hier entstanden aus seiner Feder als Teil des amtlichen Seekriegswerkes die beiden Bände „Der Kreuzerkrieg in den ausländischen Gewässern". In Anerkennung für seine dadurch erworbenen Verdienste um die Geschichtsforschung verlieh ihm die philosophische Fakultät an der Universität Kiel den Ehrendoktortitel.

039351

Aufn.: Presse-Hoffmann

Nach seiner Beförderung zum Konteradmiral im Jahre 1922 war Raeder zunächst Inspekteur des Bildungswesens der Marine, dann bis Januar 1925 Befehlshaber über die leichten Seestreitkräfte der Nordsee. Unter Beförderung zum Vizeadmiral war er in den Jahren 1925 bis 1928 Chef der Marinestation der Ostsee in Kiel, heute „Kommandierender Admiral". Am 1. Oktober 1928 erfolgte seine Beförderung zum Admiral, und das Vertrauen der maßgeblichen Stellen berief ihn an die Spitze der deutschen Marine, als Nachfolger des Admirals Zenker. Es war Raeders Verdienst, trotz der Fesseln von Versailles schon damals aus der zahlenmäßig kleinen Flotte ein schlagkräftiges Instrument gemacht zu haben.

Mit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus begann auch für die deutsche Flotte die fruchtbarste Zeit des Wiederaufbaues. Der Führer gab seiner Anerkennung für die treuen Dienste und die aufopferungsvolle Mitarbeit Raeders dadurch äußeren Ausdruck, daß er ihn am 20. April 1936 zum Generaladmiral ernannte. Als sich im April 1939 zum 45. Male der Tag jährte, da Raeder einst in die Marine eingetreten war, sprach der Führer am 1. April 1939 im Anschluß an den Stapellauf des Schlachtschiffes „Tirpitz" dem Generaladmiral an Bord des Schlachtschiffes „Scharnhorst" seine Glückwünsche aus und beförderte ihn in erneuter Anerkennung seiner Verdienste um den Aufbau der Kriegsmarine des neuen Deutschland zum Großadmiral.

Diese höchste Auszeichnung krönte nun eine ebenso glanz- wie verdienstvolle militärische Laufbahn. Als Soldat und Seemann hat sich der Großadmiral gleich bewährt, er ist der erste und der nächste seemännische Mitarbeiter des Führers. Sein persönliches Beispiel und seine Haltung bewirken es, daß der Geist vom Skagerrak in der jungen Kriegsmarine lebendig blieb.

Zunächst bei der Heimkehr Memels, dann aber im September 1939 im deutsch-polnischen Feldzug hat dann das Lebenswerk Raeders gezeigt, von welcher Bedeutung es im Ernstfall war. Bei den Kämpfen um die Danziger Westerplatte, Gdingen und Hela konnten sich die deutschen blauen Jungens den ersten Lorbeer erringen. Im Krieg gegen England erstanden von neuem die heldenhaften und erfolgreichen Taten aus den Jahren des Weltkrieges. Dieses Machtinstrument dem Führer geschaffen zu haben, ist das Hauptverdienst des Großadmirals Erich Raeder.

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
GB Exhibit 216
Filed Jan 15, 1946

B 039351/1

H3734 – 0004

H3734 – 0005

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL

D. 448
H-3734

G. B. EXHIBIT
GB 216

B 039349

G. B. EXHIBIT 216
Filed Jan. 15, 1946
[illegible]
Dep.